Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für d. v. allgemeinen Teil. Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 26. Druck und Verlag von J. & R. Temming in Bocholt. **Sonntag 28 Januar 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang**

Zur Tuberkulosebekämpfung.

Der von Robert Koch in Stockholm aus Anlaß der Verteilung des Nobelpreises gehaltene Vortrag „Ueber den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung" ist jetzt als Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Tuberkulose in Leipzig bei Johann Ambrosius Barth erschienen. Auf die außerordentliche allgemeine Bedeutung des Vortrages für den augenblicklichen Stand der Tuberkulosefrage braucht wohl kaum hingewiesen zu werden. Die deutsche und die außerdeutsche Presse hat ihn schon genügend gewürdigt. Koch erklärt als die „schweren Waffen" im Kampfe gegen die Tuberkulose: Anzeigepflicht, Krankenhäuser, Heilstätten, Fürsorgestellen. Als leichtere Waffen sieht Koch in erster Linie alle Bestrebungen an, die darauf gerichtet sind, durch volkstümliche Schriften, Vorträge, Ausstellungen und Aehnliches die breitern Volksschichten auf die Tuberkulosegefahr aufmerksam zu machen und für ihre Bekämpfung zu interessieren. Er fügt hinzu, daß auch diese Arbeit, wenn man Fürsorgestellen in genügender Zahl errichte, in der Hauptsache von diesen aus werde geleistet werden können. Koch weist ferner darauf hin, daß man sich nicht verhehlen dürfe, daß eine durchgreifende Tuberkulose-Bekämpfung ganz bedeutende Geldmittel koste, ja daß sie im Grunde genommen überhaupt nur eine Geldfrage sei. Da die Gemeinden die erforderlichen Geldmittel nicht aufbringen könnten, so müsse man dahin wirken, daß die von Gesellschaften, Vereinen und einzelnen Wohltätern bereitgestellten Gelder in erster Linie den am meisten wirksamen Maßregeln, d. h. den Anstalten zur Unterbringung der Kranken und den Fürsorgestellen, zu Gute kommen. Koch kommt bei seiner Beurteilung der Heilstätten nur ganz vorübergehend auf die Heilerfolge der Tuberkulinpräparate zu sprechen. Das scheint eigentlich eine zu große Bescheidenheit zu bedeuten gegenüber dem Umstande, daß das Tuberkulin als Heilmittel in den letzten Jahren in fast sämtlichen größern Anstalten für Lungenschwindsüchtige mit Erfolg verwendet wird, und daß gerade in ärztlichen Kreisen das Mißtrauen gegen die heilende Kraft des Tuberkulins in gewissen Stadien der Tuberkulose in raschem Schwinden begriffen ist. Zum Schlusse sagte Koch:

Wenn wir zurückblicken auf das, was in den letzten Jahren in der Bekämpfung der Tuberkulose als Volksseuche geschehen ist, dann müssen wir den Eindruck gewinnen, daß ein ganz bedeutender Anfang gemacht wurde. Der Kampf gegen die Tuberkulose ist nicht von oben herab dictiert, und er hat sich nicht immer im Einklang mit den Regeln der Wissenschaft entwickelt, sondern er ist aus dem Volke selbst, das seinen Todfeind endlich richtig erkannt hat, hervorgegangen. Mit elementarer Gewalt dringt er vorwärts, bisweilen etwas wild und ungeordnet, aber allmählich immer mehr die richtigen Wege einschlagend. Der Kampf ist auf der ganzen Linie entbrannt, und die Begeisterung für das hohe Ziel ist eine so allgemeine, daß ein Nachlassen nicht mehr zu befürchten ist. Wenn in dieser kraftvollen Weise weitergearbeitet wird, dann muß der Sieg errungen werden. Wir wollen hoffen, daß diese Zuversicht Kochs, dessen Forschungen über den Krankheitserreger der Tuberkulose einzig und allein die Menschheit in den Stand gesetzt haben, ihrem Todfeinde, der Tuberkulose, wirksam entgegenzutreten, sich rechtfertigen wird und daß der greise Forscher selbst es noch erleben wird, daß die Menschheit der Tuberkulose nicht mehr verzweifelnd, sondern in gerechtfertigter Erwartung eines endlichen Sieges gegenübersteht.

Deutsches Reich.

Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika

betitelt sich ein von der kriegsgeschichtlichen Abteilung I des Großen Generalstabes auf Grund amtlichen Materials bearbeitetes Werk. Bis jetzt liegt das erste Heft vor, des den Ausbruch des Herero-Aufstandes und den Siegeszug der Kampagnie Franke bis zum Gefechtstag vom Omaruru einschließlich beschreibt. Das zweite Heft soll die Kämpfe an den Onjati-Bergen, das dritte den Entscheidungskampf am Waterberg und die Verfolgung der Herero behandeln. Die Darstellung ist gemeinverständlich und geeignet dem deutschen Volke ein anschauliches Bild des entbehrungsvollen Lebens der Truppen im Felde und ihres tapfern Verhaltens im Gefecht zu geben. Es sei aus der Einleitung eine von General Leutwein gegebene Schätzung der feindlichen Kriegsmacht wiedergegeben: 7000 bis 8000 Herero, 300 bis 400 Bondelzwarts, 200 bis 300 Bethanier, 100 bis 150 Feldschuhträger, 500 bis 600 Leute Witbois, 500 bis 600 Franzmann-Hottentotten und 50 Mann von der Roten Nation. „Unsere Gegner", heißt es an einer andern Stelle, „standen an Gewandtheit und Schießfertigkeit den von den Engländern bekämpften Buren nicht nach. An kriegerischem Wert und Entschlossenheit des Handelns übertrafen sie diese sogar bei weitem." Sie mögen 20 000 bis 30 000 Gewehre gehabt haben. Wie den aktiven Truppen, wird die Schrift auch den Angehörigen des Beurlaubtenstandes und den Frauen gerecht. Ueber letztere wird geschrieben: „Warme Bewunderung verdient die tapfere Haltung der im Schutzgebiet weilenden Frauen in jenen Schreckenstagen. Bei den sich dauernd vor ihren Augen abspielenden Mordtaten der Herero und den erschütternden Auftritten war ihr Los besonders schlimm. Aber ohne zu jammern oder zu verzagen ertrugen sie all das Furchtbare nicht nur still und mutig, sondern tätig griffen sie überall, wo es zu helfen galt mit zu und standen den Männern in ihren schweren Pflichten voll Aufopferung zur Seite. Ihr hingebendes Wirken hat nicht zum wenigsten dazu beigetragen, unter den deutschen Besatzungen Mut und Selbstvertrauen zu erhalten. Möchte das Beispiel dieser tapfern Frauen, die ein ungewisses Schicksal vor sich, mutig deutsche Kultur in fremde Lande hatten hinaustragen helfen, später, wenn Ruhe und Ordnung in das Schutzgebiet wieder eingezogen sind, Nachahmung finden. Nur dann wird sich in diesen Siedlungskolonien ein reines und starkes Deutschtum entwickeln und erhalten können." Recht anschaulich ist der Siegeszug der Kompagnie Franke, von ihrem Ausmarsch nach Süden und zurück geschildert: sie hatte bei ungenügender Verpflegung in 19½ Tagen 900 km — d. i. ungefähr die Entfernung von Königsberg bis Frankfurt a. M. — zurückgelegt, davon die letzten 380 — d. i. eine Strecke von Berlin nach Nürnberg — in 4½ Tagen. Neben Hauptmann Franke kommt die Entsatzkolonne v. Zülow, die Besatzung von Omaruru unter Stabsarzt Kuhn und die von Grootfontein unter Hauptmann Volkmann zur Geltung, ebenso die Tapfern von Namutoni unter Sergeant Großmann (sieben, nicht vier, wie es in der Schrift auf Seite 28 heißt), die bei der Verteidigung ihrer Station gegen 600 Ovambo diesen einen Verlust van 108 Toten beibrachten. Es werden aus den Berichten des Hauptmanns Franke mehrere Stellen angeführt, wo der Führer die „beispiellose Tapferkeit und Hingabe seiner Offiziere und Mannschaften" hervorhebt. Jeder Leser des Werkes wird den Eindruck empfangen, daß die Truppen ein herrliches Ruhmesblatt für die deutsche Kriegsgeschichte geschaffen haben.

Der Bund der Landwirte,

dessen Generalversammlung am 12. Februar im Zirkus Busch stattfindet, hat auf das Programm unter anderem Referate über die Fleischnot, über unsere Handelsbeziehungen zu den Nicht Vertragsländern und über die Reichssteuervorlagen gestellt.

§ **Berlin**, 26. Jan. Es wird in engerem parlamentarischen Kreisen davon gesprochen, daß der Reichskanzler die Diätenfrage in einer den Wünschen der bürgerlichen Parteien entsprechenden Richtung einer Entscheidung entgegenführen wolle.

§ **Straßburg**, 25. Jan. An Stelle des verstorbenen Unterstaatssekretärs von Schraut tritt Staatssekretär von Köller in die Finanzabteilung. Das Portefeuille des Innern, welches er verwaltete, erhält als Unterstaatssekretär Ministerialrat Mandel, dessen Geschäfte an Ministerialdirektor Keetmann übergehen.

Ausland.

Luxemburg.

Die Krankheit des Großherzogs.

Das luxemburgische Hofmarschallamt stellt gegenüber den Meldungen der Presse über die Erkrankung des Großherzogs folgendes fest: Am 5. Januar sind außer dem Großherzog mit der gleichen Lymphe geimpft worden die Großherzogin und etwa neun Personen des Hofstaates. Bei sämtlichen ist der Impfprozeß durchaus normal verlaufen. Bei drei anderen mit anderer Lymphe Geimpften trat eine lokale Entzündung an dem geimpften Arme auf, die in zwei bis drei Tagen behoben war. Es steht daher mit absoluter Sicherheit fest, daß die Lymphe, mit der der Großherzog geimpft worden ist, in keiner Weise verdorben gewesen sein kann. Wenn auch anfänglich das leichte Unbehagen des Großherzogs von ärztlicher Seite als mit der Impfung möglicherweise zusammenhängend betrachtet wurde, so zeigte der spätere Verlauf der Erkrankung zweifellos, daß dieselbe durchaus nicht auf die Wirkung des Impfprozesses zurückgeführt werden kann.

Rußland.

Die Zustände in Russisch-Polen.

* **Warschau**, 21. Jan. Aus Lodz wird hierher telegraphiert, daß am Abend in der Srednastraße der Industrielle Krakowski, als er seine Fabrik verließ, durch 2 Unbekannte erschossen wurde. — Ein In der Poznanskischen Aktiengesellschaft wurden die Arbeiter verwarnt: wenn sie bis Donnerstag die Arbeit nicht wieder aufnehmen, soll die Fabrik auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. — Racheakt wurde von Arbeitern im Lodzer Hospital vollzogen: Ein Arbeiter der im Verdacht stand, der Polizei Dienste geleistet zu haben, wurde von seinen Genossen durch Revolverschüsse verwundet und später im Hospital durch Dolchstiche ermordet.

Amerika.

Der französische Konflikt mit Venezuela.

In Washington äußern amtliche Kreise die Ansicht, Frankreich werde das weitere Vorgehen gegen Venezuela aufschieben, bis die Krisis in der Marokko-Konferenz geschwunden sein werde.

Die Brettldiva.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortmann.

9 (Nachdruck verboten.)

„In der Liebe gibt es nach meiner Auffassung dergleichen überhaupt nicht. Und verheiratet sind Sie doch meines Wissens noch nicht mit Herrn Wolfradt. Wir werden uns darum wohl beide in das Unabänderliche fügen müssen."

„Ihr Gewissen gestattet Ihnen also, mit vollem Bewußtsein das Glück einer anderen zu zerstören, die Ihnen niemals ein Leid zugefügt hat?"

Nora Martini lächelte mitleidig.

„Ehrlich gesprochen, mein liebes Fräulein, würden Sie selbst in meinem Fall etwa so zarten Gewissens sein? Ich möchte wohl die hochmütige Miene sehen, mit der Sie mich abfertigen würden, wenn wir uns jetzt in vertauschten Rollen gegenüberständen. — Nein, nein, nur keine sentimentalen Abgeschmacktheiten — ich bitte Sie von Herzen! Nichts ist mir mehr verhaßt als ein Komödienspiel außerhalb der Bühne, und darauf liefe es doch schließlich hinaus, wenn ich Ihnen zuliebe die lächerliche Pose der großmütig Entsagenden annehmen wollte. Daß Sie damit wirklich etwas gewinnen würden, glauben Sie ja selbst nicht. Was Günter Wolfradt Ihnen in einem schwachen Augenblick versprochen haben mag — halten würde er es sicherlich nicht mehr. Ich log nicht, als ich Ihnen sagte, daß Ihr Name zwischen uns nur beiläufig erwähnt worden ist. Irgend etwas von Zuneigung aber war gewiß nicht in der Art, wie Günter von Ihnen sprach. Sie erlassen es mir, mich noch deutlicher auszudrücken — nicht wahr?"

Vor Edithas Augen flimmerte es. Das Gesicht der Sängerin wurde ihr zu einer häßlich verzerrten Fratze und die spitzenbesetzten Unterröcke an den Wänden zu undeutlichen, weißen Flecken. Sie hatte keine andere Empfindung als die, daß sie nie in ihrem Leben die furchtbare Beleidigung verwinden könne, die jenes geschminkte Weib da vor dem Spiegel ihr angetan — und nicht sie allein, sondern vor allem auch der Mann, den sie mit allen Fiebern ihrer Seele geliebt und an den sie geglaubt hatte wie ein höheres Wesen. Mit wegwerfender Geringschätzung also, vielleicht mit offenkundiger Verachtung hatte er zu seiner Geliebten von ihr gesprochen. Und während er feige genug gewesen war, sie in ihrem trügerischen Wahn zu lassen, hatte er sie hier zu einem Gegenstand des Spottes gemacht für eine glücklichere triumphierende Nebenbuhlerin.

Der heiß aufsteigende Zorn wollte sie fast ersticken; aber noch grausamer, noch marternder war das Gefühl der Beschämung über die unwürdige Lage, in die ihr übereilter Schritt sie dieser Brettlsängerin gegenüber gebracht hatte. Sie zermarterte ihr Gehirn, um ein Wort der Erwiderung zu finden — ein stolzes, vernichtendes Wort das die andere treffen sollte, so wie sie selbst im innersten Herzen getroffen worden war. Aber sie suchte es vergebens, und kläglich wie der ganze Verlauf dieser Unterredung war nach ihrem eigenen Gefühl auch ihr ratloses Verstummen und die fluchtartige Hast, mit der sie nun plötzlich der Tür des Ankleidezimmers zustrebte.

Sie hätte laut aufschreien mögen in ihrer übergroßen Pein, als Nora Martinis helle, ruhige Stimme an ihr Ohr schlug:

„Bitte, mein Fräulein, der Griff ist auf der andern Seite. Und seien Sie ja vorsichtig — die Treppe ist sehr steil!"

Sie wußte kaum, wie sie den Rückweg über den schmalen Gang neben den Kulissen und draußen über den Korridor bis zu dem Vorsaal gefunden, in dem Rüthling voll großer Unruhe ihrer harrte.

„Um des Himmelswillen, Editha, wo bleibst du denn?" rief er ihr entgegen. Ueberall habe ich nach dir gefragt, und nirgends hatte man dich gesehen. — War dir etwas zugestoßen? Fühlst du dich nicht wohl?"

Sie hatte auf alle seine Fragen nur ein Kopfschütteln und ein leises, dringendes:

„Wir müssen fort von hier. — Komm, laß uns gehen!"

Als sie einige Minuten später in der Droschke saßen, versuchte er abermals eine Aufklärung über ihre sonderbares Verschwinden zu erhalten, denn er mochte wohl etwas von der Wahrheit argwöhnen. Aber es war ein vergebliches Bemühen. Nachdem sie eine Weile ganz stumm geblieben war, bat sie ihn in einem so verzweifelten Tone, sie nicht zu quälen, daß er in seiner Bestürzung wirklich nicht mehr den Mut Mut fand, noch eine weitere Frage an sie zu richten.

Aber den Zorn gegen den Erbärmlichen, der seinem armen Kinde das angetan, wuchs riesengroß in seinem Herzen. Wahrhaftig, es sollte eine Abrechnung werden, deren der gewissenlose Bursche noch in der letzten Stunde seines Lebens mit Schrecken gedachte. —

Editha wolle ihm gleich nach der Heimkehr mit einem leisen Gutenachtgruß entschlüpfen. Aber er ergriff in einer Aufwallung von Zärtlichkeit, wie sie in dem Verkehr zwischen Vater und Tochter nicht allzu häufig war, ihre beiden Hände, um sie noch zu halten.

„Editha, mein Kind — so laß mich doch wenigstens dein Gesicht sehen — und sage mir, daß du nicht krank bist! Ich mache mir deinetwegen ja so große Sorge."

Sie schob, nachdem er ihre Hand freigegeben, den Schleier empor und versuchte zu lächeln. Aber dies verzerrte Lächeln auf dem totenblassen Gesicht schnitt ihm in die Seele.

„Nimm ein Schlafpulver, Editha", bat er. „Du brauchst jetzt vor allem Ruhe, um über die Enttäuschung hinwegzukommen. Der Schuft ist ja nicht wert, daß du dir seinetwegen Herzweh machst. Aber ich weiß wohl, daß so ein empfindliches, junges Geschöpf Zeit braucht, bis es einsehen gelernt hat, wie wenig es verloren."

„Du kannst ganz ruhig sein, Vater", erwiderte sie. „Es ist nur noch der Ekel vor all der Erbärmlichkeit, der mich peinigt."

Sie küßte ihn hastig auf die Stirn und eilte hinaus. Diesmal hielt Bernhard Rüthling sie nicht mehr, aber sobald er vernahm, daß die Tür ihres Schlafzimmers sich hinter ihr geschlossen hatte, klingelte er nach dem Mädchen.

„Legen Sie die Sicherheitskette vor die Korridortür, Meta", befahl er. „Und dann gehen Sie zu Bett. Wenn mein Neffe nach Haus kommt, mag er klingeln. Ich habe noch ein paar Stunden zu arbeiten und werde ihm schon öffnen."

4. Kapitel.

Auf demselben schmalen Gange neben den Kulissen, über den eine Stunde zuvor Editha Rüthling mit verzweifelndem Herzen geschritten war, stand gegen Ende der Vorstellung Günter Wolfradt im Gespräch mit dem schön frisierten Herrn, der in der Tat kein anderer war als der Direktor des Kabaretts.

Wenn die geschmeidigste Liebenswürdigkeit ohnedies einen Grundzug im Wesen dieses Herrn auszumachen schien, so war er Günter Wolfradt gegenüber vollends von jener fast unterwürfigen Artigkeit, wie sie geschäftskundige Bühnenleiter für einen erfolgreichen Autor zu haben pflegen.

„Fräulein Martini hat mir von einem entzückenden Liede erzählt, das Sie ihr gewidmet haben", sagte er, „und ich bin überzeugt, daß Sie damit einen neuen glänzenden Erfolg erringen werden. Aber wäre es nun nicht endlich an der Zeit, verehrter Freund, aus dem Dunkel der Anonymität herauszutreten und dem Publikum Ihren Namen zu offenbaren? Lockt es Sie denn gar nicht, so gleichsam über Nacht zum berühmten Manne zu werden?"

Mit allen Anzeichen einer unruhigen Zerstreutheit hatte Günter den Redestrom des liebenswürdigen Herrn über sich ergehen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Marokkokonferenz.

* **Algeciras**, 25. Jan. Die heutige Kommissionssitzung der Konferenz wurde um 5 Uhr nachmittags geschlossen. In einer amtlichen Mitteilung der spanischen Delegation wird der von ihr ausgearbeitete Fragebogen bezüglich der Prüfung der Fragen bekannt gegeben, die sich auf ein besseres Erträgnis der marokkanischen Steuern und auf die Eröffnung neuer Einnahmequellen beziehen. Die Konferenz ist der Ansicht Marokko nichts vorschlagen zu sollen, was die Grundlage der jetzigen Organisation abändern oder mit den Sitten und Gewohnheiten der marokkanischen Gesellschaft in Widerspruch stehen kann, und hat gewisse Bestimmungen, die die landwirtschaftlichen Steuern in der Form, in der sie durch das Reglement vom Jahre 1903 eingeführt worden sind, wirksamer und ertragreicher gestalten könnten, einer Prüfung unterzogen. Die Konferenz hat beschlossen, die Ausarbeitung eines Entwurfes, dessen Grundlagen angenommen wurden, demselben Sonderausschuß zu übertragen, der das Reglement über die Unterdrückung des Waffenschmuggels ausgearbeitet hat, und diesem Ausschuß noch den belgischen Gesandten in Tanger, Grafen de Buissent, dem russischen Gesandten in Tanger, v. Bacheracht, und Sidi Abderraman Bennis zuzugesellen. Wenn der Entwurf bis dahin fertiggestellt ist, soll am Samstag vormittag eine Sitzung stattfinden.

* **Algeciras**, 25. Jan. Die Mitglieder der Konferenz haben in einer heute nachmitag abgehaltenen Kommissionssitzung ihre Ansichten über die Besteuerung ausgetauscht. Der Ausschuß hat für diese Frage eine Vorlage ausgearbeitet, die 23 Artikel enthält.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 25. Januar.

Nach Annahme eines Antrages auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Legien (Soz.) folgt die 3. Beratung des Entwurfs über Statistik im Warenverkehr. Derselbe wird genehmigt. Das Haus nimmt weiter debattelos die Vorlage betr. die Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverkehr an und setzt dann die 1. Beratuug des Entwurfs einer Maß- und Gewichts-Ordnung fort.

Der Gang der Debatte zeigt, daß der § 16 der Vorlage, der die Eichämter zu staatlichen Behörden machen will, großem Widerspruch begegnet. Die Nationalliberalen und die freisinnige Volkspartei verwerfen die Verstaatlichung der bestehenden kommunalen Eichämter vollständig; die freisinnige Vereinigung fordert eine angemessene Entschädigung der Gemeinden. Vom Zentrum äußert sich Abg. Osel dahin, daß man die Verstaatlichung grundsätzlich aussprechen und trotzdem in Preußen die Kommunalämter beibehalten könnte. Dies empfiehlt auch Abg. Dasbach mit Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse der weinbautreibenden Gegenden. Abg. Hug meint, es könnten neben den staatlichen auch kommunale Eichämter zugelassen werden. Schließlich wird die Vorlage einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Es folgt sodann noch der Beratung des Gesetzentwurfes betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie.

Abg. Dahlem (Ztr.) meint, die Vorlage biete einen gangbaren Weg zur Verständigung. Nur sei es fraglich, ob nicht auch das Verlagsrecht gleichzeitig geregelt werden könne.

Staatssekretär Graf Posadowsky spricht die Meinung der Regierung dahin aus: Der Schutz der künstlerischen Photographie usw. dürfe nicht zu einem Zunftszwang ausgebaut werden. Verbieten solle man auch heute nur eine Nachbildung wirklich künstlerischer Schöpfungen. Das Recht am eigenen Bilde sei in durchaus liberalem Sinne geregelt. Das Gesetz lasse es frei, Nachbildungen von Personen aus der Zeitgeschichte zu vervielfältigen. Der Begriff sei weit gefaßt und umschließe das gesamte Kulturleben und dabei sei die Karrikatur ganz frei.

Da die Vorlage bei allen anderen Parteien eine günstige Aufnahme findet, wird die 1. Lesung rasch erledigt und die Vorlage selbst an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung, Freitag: Befähigungs-Nachweis im Baugewerbe.

Herrenhaus.

* Berlin, 25. Jan.

Den Haupteil der heutigen Sitzung füllt die Interpellation Graf Finkensteins betreffend Bekämpfung der Sozialdemokratie

aus. Graf Finkenstein hat im Namen der konservativen Partei die Regierung gefragt, ob sie glaube, mit den Mitteln der bestehenden Gesetzgebung die vaterlandsfeindlichen Unternehmungen der Sozialdemokratie erfolgreich bekämpfen zu können.

Graf Eulenberg-Praffau begründet die Interpellation und führt aus: Die Wahrnehmung daß die staatsfeindlichen Angriffe der Umsturzpartei stetig wachsen, sich gegen die Religion, Krone, Vaterland, Familie und Besitz richten, sogar nicht davor zurückschrecken, das Ausland gegen das eigene Vaterland zur Hülfe zu rufen, die die Revolution in Rußland, Morde und Brandstiftung, als ein nachahmenswertes Mittel des geknechteten und entrechteten Volkes in Wort und Schrift darzustellen sich erlaubt, hat den Interpellanten das Gewissen geschärft, daß es Pflicht sei, gegen eine solche Partei Stellung zu nehmen. Die Interpellation soll dazu beitragen, daß die großen Massen vor der Verführung seitens der Parteileiter bewahrt werden, damit nicht einst der Tag komme, wo das geblendete Volk in Massen das Pflaster der Straßen als Opfer der Revolution deckt. Wenn auch der letzte Sonntag ohne Störung verlaufen ist, müssen wir uns doch fragen, ob die bestehenden Gesetze für die Zukunft ausreichen. Bejaht die Regierung diese Frage, so muß es unser höchster Wunsch sein, daß sie uns den Beweis dafür erbringt. Sorgen wir dafür, daß den großen Teilen unseres Volkes das Vertrauen zu König und Regierung erhalten bleibt, daß die Hoffnung auf den endlichen Sieg bewahrt wird, dem deutschen Volke, das im Gottesdienst, Königstreue und Liebe zum Vaterland und zur Familie sein Erdenglück betrachtet.

Fürst Bülow erwidert: Auf die Gefahren, die dem Vaterlande durch die Sozialdemokratie drohen, haben wir schon bei verschiedenen Anlässen hingewiesen. Wir erkennen es als unbestreitbare Pflicht jeder Regirrung an, diesen Gefahren entschieden entgegenzutreten. Wir müssen alle Mittel anwenden, um Organisationen, die die staatliche Ordnung gefährden, zu unterdrücken. Der Tyrannei der Straßen beugen wir uns nicht, von Demonstrationen und Drohungen lassen wir uns nichts abtrotzen. Pöbelexzesse und Revolutionen werden wir in Preußen nicht dulden. Die Regierung hält eine Vermehrung ihrer Befugnisse bis jetzt nicht für nötig; von ihren gesetzlichen Befugnissen aber wird sie entschlossen Gebrauch machen. Wenn Graf Eulenburg mir zurief: caveant consules", d. h. Reichskanzler zeige der Revolution den starken Arm des Staates, so muß die Entscheidung, wann der Moment gekommen ist, an die gesetzlichen Körperschaften um verstärkte Machtmittel gegen die revolutionäre Umtriebe zu appellieren, der Regierung überlassen bleiben. Die Aeußerungen der bürgerlichen Presse sind oftmals geeignet, der guten Sache zu schaden; darum sollte die bürgerliche Presse und die bürgerlichen Parteien unter sich Frieden halten und nicht, wie es zu meinem Bedauern vorgekommen ist, mit der Sozialdemokratie paktieren und Wahlbündnisse abschließen, um sich zu bekriegen. Der Zusammenschluß aller bürgerlichen Elemente ist in diesen ernsten Zeiten dringend notwendig. Für die Regierung und bürgerlichen Parteien muß es heißen: Gegen die revolutionäre Sozialdemokratie. Der Uebermut dieser Partei wäre nicht so gestiegen, wenn nicht von unserer Seite in Unterschätzung der uns drohenden Gefahr die nötige Vorsicht immer und immer wieder außer acht gelassen würde. An die bürgerlichen Parteien richte ich die Mahnung: Seien wir einig gegenüber dem gemeinsamen Feind.

Eine Besprechung der Interpellation wird nicht beantragt.

Aus Nah und Fern.

— **Emden**, 24. Jan. Eine gefährliche Fahrt unternahmen in der Nacht zum Montag 2 Schiffer im hiesigen Hafen, die per Boot zu ihrem Schiff hinüber wollten. Sie verloren die Riemen und wurden vom Ebbestrom rasch zum Hafen hinausgetrieben. Obwohl man von der Mole aus Hilferufe hörte, konnte man doch wegen der Dunkelheit keine Rettungsversuche unternehmen und ein Montag früh ausfahrender Dampfer kehrte ebenfalls unverrichteter Sache zurück. Das Boot ist inzwischen am Dienstag nachmittag an der holländischen Küste mit einem Mann angetrieben; derselbe berichtete, daß sein Gefährte bei Ebbezeit an der Geiresspitze das Boot verließ, um auf dem Leitdamm nach Pogum zu laufen. Da aber bald darauf wieder die Flut eintrat, ist er wahrscheinlich dabei ertrunken.

— **Stettin**, 24. Jan. Einen unheimlichen nächtlichen Besuch hat im hiesigen katholischen Pfarrhause der Erzpriester Hirschberger erhalten; nachts zwischen 3 und 4 Uhr erwachte derselbe plötzlich infolge eines ungewohnten Lichtscheins in seinem Schlafzimmer und gewahrte vor sich einen kräftigen jungen Mann mit einer elektrischen Blendlaterne, der dem schon bejahrten Priester mit Erschießen drohte, falls er Lärm schlage, und gleichzeitig die Herausgabe des Schlüssels zum Geldschrank forderte. Als der Erzpriester entgegnete, der Schlüssel befände sich im Gemeindebureau, wandte sich der Einbrecher dem nächsten Zimmer zu, und diese Gelegenheit benutzte Herr Hirschberger, um aus dem Bett zu springen, die Tür zu schließen und den Küster zu Hülfe zu rufen. Inzwischen hatte sich der Einbrecher schon unter Mitnahme eines Portemonnaies mit etwa 50 Mk. Inhalt geflüchtet. Es ergab sich, daß die an allen Türen angebrachten elektrischen Alarmdrähte zerschnitten waren. Es ist dies schon der zweite Einbruch ins Pfarrhaus.

Provinzielle Nachrichten.

* **Von der holl. Grenze**, 25. Jan. Zwischen Delden und Hengeln sind am Sonntag zwei holländische Reichsfeldwächter — man vermutet durch Wilderer — ums Leben gebracht worden. Die Leiche des einen wurde am Samstag bei einer Ziegelei nächst Hengeln mit aufgeschlitztem Leibe aufgefunden, die des anderen fehlt noch.

* **Werl**, 25. Jan. Nach einem Beschluß des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums wird die Rektoratschule in ein berechtigtes Progymnasium mit realgymnasialer Nebenabteilung ausgebaut.

* **Dortmund**, 25. Jan. Ueberfahren und sofort getötet wurde auf dem südlichen Bahnhof gestern Abend gegen 7 Uhr der 22 Jahre alte Rottenarbeiter Karl Nölle aus Klosingen bei Welver beim Auflegen eines Hemmschuhes auf dem Gleise. N. hatte einen heranrollenden Wagen nicht bemerkt; Verschulden eines Dritten liegt nicht vor.

* **Düsseldorf**, 25. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich hier auf den Oberbilker Stahlwerken. Während 5 Fabrikangestellte in der Gießerei mit dem Zurichten beschäftigt waren, kippte plötzlich eine mit glühender Masse gefüllte Gießpfanne um und ergoß ihren Inhalt über die Umstehenden. Ein Vorarbeiter wurde tödlich, ein Meister und ein Arbeiter schwer, ein weiterer Arbeiter leicht verletzt. Der Vorarbeiter erlitt fürchterliche Brandwunden; er liegt mit den übrigen Verletzten im Krankenhause hoffnungslos darnieder.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. Jan.

✉ **Das zweite Konzert des Instrumental-Vereins** der diesjährigen Spielzeit wird der Erinnerung an Wolgang Amadeus Mozart gewidmet sein. Allenthalben begeht die musikalische Welt in diesen Tagen den hundertfünfzigjährigen Geburtstag des großen Tondichters, des Meisters des feinen und eleganten Humors in der Musik. Es sind zu dieser Erinnerungsfeier seitens des Instrumentalvereins nur Werke Mozart's ausgewählt worden, die ausschließlich von einheimischen Kräften wiedergegeben werden. Das Orchester wird eine der bekanntesten und schönsten Symphonien zu Gehör bringen. Herr Musikdirektor Baur wird ein Klavierkonzert von Mozart mit Orchesterbegleitung spielen, während eine hiesige Dame ihre Mitwirkung durch den Vortrag einiger Lieder und Arien des Jubiläums-Komponisten zugesagt hat.

** Die **Stadtverordneten-Versammlung** welche kommenden Dienstag, 30. Jan., nachm. 5 Uhr stattfindet, hat folgende Tagesordnung: 1. Holzverkauf auf Gut Wellmann. 2. Rechnungslage der Kasse der Drosten- und Runden-Weide. 3. Abtretung von Gelände an der Leopoldstraße. 4. Kündigung eines Kapitals (144,23 Mk.) des Armen- und Waisenhauses. 5. Kündigung eines Kapitals (846 Mk.) des Langenbergschen Armenfonds. 6. Abänderung des Bebauungsplanes (Straße 127 in Flur 31). 7. Vorlage betr. Gymnasium (Benutznng der Kirche.) 8. Bepflanzung des Friedhofes. 9. Ausbau der Hohenstaufenstraße. 10. Ausführung des Ansiedelungsgesetzes. 11. Ortsstatut über die Verwaltung des Armenwesens. 12. Arbeitsnachweis. 13. Neubauten auf dem Gute Langenberg in Lowick. 14. Hergabe von Darlehen aus dem Langenbergschen Armenfonds. 15. Verpachtung eines Grundstücks.

** **Der Krieger-Verein** begeht den Geburtstag Sr. Majestät Samstag und Sonntag in der üblichen, feierlichen Weise. Am Samstag abend findet ein Fackelzug zum Markt statt, woselbst großer Zapfenstreich ist. Darnach bewegt sich der Zug durch die Königs-, Osterstraße, Ostmauer, Niederbruch-, Nord- und Nobelstraße zum Vereinslokal bei Gebbing. Daselbst ist kameradschaftliche Unterhaltung mit Gesang und Theater. Die Parade am Sonntag beginnt um 11½ Uhr Nachmittags ist bei Gebbing wieder großes Konzert, dem sich abends ein Festball anschließt.

|| **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in vergangener Nacht in der Gartenstraße verübt, wo der oder die Diebe, die vermutlich ebenso schlank als gewandt waren, durch ein von ihnen zertrümmertes winziges Fenster in den Lagerraum der Firma Schöll einstiegen. Sie erbeuteten einige Dutzend Schachteln Stärke, Waschpulver, Eureka, sowie Seife, wohl um durch diese Auswahl von Reinigungs- und Verschönerungsmitteln vielleicht anzudeuten, daß sie trotz ihres lichtscheuen Gewerbes propere Leute seien.

Vermischtes.

— **Unfallhäufigkeit.** Im Gesamtbetriebe der gewerblichen Unfallversicherung kamen 1903 auf je 1000 Vollarbeiter 9,1 Unfälle (auf einen Vollarbeiter 300 Arbeitstage gerechnet). Am häufigsten waren Unfälle in der Gruppe des Speditions- usw. und Fuhrwerkswesen, wo auf 1000 Vollarbeiter 16,5 Unfälle kamen (darunter 24,1 im Fuhrwerksbetriebe). In Steinbrüchen entfielen auf 1000 Vollarbeiter 14,9, im Bergbau 14,6 Unfälle. An vierter Stelle stand die Binnenschiffahrt mit 13,7 (darunter die Elbschiffahrt mit 18,3), an fünfter Stelle die Gruppe Holz mit 12,4. Im Bauwesen betrug die Unfallhäufigkeit 11,9, in der Gruppe Müllerei, Zucker, Brennerei, Brauerei usw. 11,8 (Müllerei allein 15,7)' in der Eisen- und Stahlindustrie 10,5 auf 1000 Vollarbeiter.

— **In Pirna darf nicht laut gehustet werden.** Ein Strafmandat, wie es selbst in unserem in solchen Dingen nicht leicht erreichbaren Ländle nicht für möglich gehalten werden sollte, so schreibt die Sächs. Arbeiterztg., erhielt dieser Tage ein Uebeltäter von dem Pirnaer Stadtrat. Dieses Dokument der zartbesaiteten Nerven der Polizei lautet folgendermaßen: „P. P. Laut erstatteter Anzeige haben Sie am 13. dieses Monats früh 2 Uhr dem bestehenden Verbot zuwider auf der hiesigen oberen Burgstraße aus Uebermut unartikulierte Laute ausgestoßen, übermäßig laut gehustet und Ihre Nase geschneuzt, wodurch die nächtliche Ruhe erheblich gestört worden ist, somit ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt. Beweis: Zeugnis des Schutzmanns Lamm. Laut § 360 11 des Reichsstrafgesetzbuches werden Sie zu 3 Mk. Geldstrafe eventuell 1 Tag Haft verurteilt. gez. Thieme-Garmann." — Der also Bedachte hat, um alle Scheerereien zu vermeiden, die 3 Mk. bezahlt.

— **„Der Awantaschör."** Aus Prettin (Bezirk Halle) wird geschrieben: Kürzlich schrieb ein Soldat an seine hier lebenden Eltern unter anderem folgende Sätze: — — — Vor einigen Tagen mußten wir unseren Lebenslauf schreiben. Einige wußten gar nicht, was das für ein Ding ist. Der Feldwebel hatte schon einige Zeit gewartet, dann sagte er ungeduldig: „Kerls schreibt doch: „Ich heiße soundso, bin geboren, soundso! Na losgelegt! In zehn Minuten müßt ihr fertig sein!" Als er dann die Papiere sammelte, hatte einer von der dritten Stube geschrieben: „Ich heiße soundso, ich bin geboren in zehn Minuten vertich." — Das Gelächter könnt ihr euch denken, er hat jetzt den Spitznamen „Awantachör."

— **Die Stenographie.** Ein Bild von der stets wachsenden Verbreitung der Stenographie geben die Ergebnisse der Zählungen, die von den beiden stärksten Stenographieschulen Deutschlands, Gabelsberger und Stolze-Schrey, alljährlich um die Jahreswende veröffentlicht werden. Danach zählte man am 30. Juni 1905 im Deutschen Reich nach dem System Gabelsberger 1692 Vereine mit 64 140 stenographiekundigen Mitgliedern, nach Stolze-Schrey 1295 Vereine und 37 906 Mitglieder. Die Schule Stolze-Schrey hat ihre Hauptstärke in Preußen, wo sie 893 Vereine und 25 644 Mitglieder zählt gegen 702 Vereine und 17 734 Mitglieder bei Gabelsberger. Nimmt man die übrigen norddeutschen Staaten hinzu, so ergibt sich, daß Gabelsberger in Norddeutschland 39 836 Anhänger in 1249 Vereinen hat. Die Zahl der neu Unterrichteten beträgt im Deutschen Reich bei Gabelsberger 69 298 (Zuwachs 3948), bei Stolze-Schrey 56 341 (Zuwachs 2171). Bei Stolze-Schrey fallen wieder über ⅔ der Unterrichteten, nämlich 40 636, auf Preußen. Die Zahl der preußischen Lehranstalten, an denen die Schnellschrift Gabelsberger gelehrt wird, hat um 69 zugenommen, die Schülerzahl um 1518. Besonders gewachsen ist in den letzten Jahren die Verbreitung der Stenographie unter dem weiblichem Geschlecht. Hier liegt allerdings bei Stolze-Schrey eine Zählung noch nicht vor. Aber nach Gabelsberger allein zählt man im Deutschen Reich 9190 stenographiekundige Damen und 150 Damenvereine. Neu unterrichtet wurden ferner nach Gabelsberger im Jahre 1905 14 654 Frauen und Mädchen, darunter 8611 an Lehranstalten.

Neueste Nachrichten.

Die Verlobung des Königs von Spanien.

* **Paris**, 26. Jan. Aus Biarritz wird gemeldet, daß der König von Spanien gestern persönlich um die Hand der Prinzessin von Battenberg angehalten habe. Die Verlobung werde jedoch erst nach der diesbezüglichen Bekanntgabe an die Cortes amtlich veröffentlicht werden. Nach dem Frühstück in der Villa Mouriscot machte der König vnn Spanien mit den Prinzessinnen von Battenberg eine Spazierfahrt in die Umgegend. Nach einem Besuche bei Lord Duddley traf der König nochmals mit der Prinzessin Ena zusammen und begleitete sie zur Villa Mouriscot zurück, wo am Abend ein Diner stattfand, an dem der König, die Prinzessinen und das Gefolge teilnahmen. Der König beabsichtigt, um 11 Uhr ends nach San Sebastian zurückzukehren.

Literatur.

Die Korruption in Rußland ist durch die Ereignisse der letzten Jahre immer mehr ins rechte Licht gerückt worden. Einen drastischen Beweis echt russischer Korruption zeigt uns auch die Erzählung „Beuder Iwan", die in dem soeben erschienenen Heft 13 von **„Alte und Neue Welt"** publiziert ist. Hier sehen wir so recht, wie weit vereinte menschliche Verderbtheit geht, hinwiederum aber auch, daß die verdiente Sühne nicht immer ausbleibt. Ein ganz anderes Bild menschlicher Leidenschaft lernen wir in der Erzählung „Der Altertumsforscher Professor Grabhold" kennen, den seine Leidenschaft für Altertümer zum erbitterten Feind seines früheren Freundes macht. In „Arbeit" lernen wir so recht den Segen der Arbeit kennen, die auch den gewöhnlichen Menschen adelt, der rastlos bestrebt ist, die ihm von Gott gegebenen Talente genügend auszunützen. Der belehrende Teil bringt uns wieder eine ganze Reihe belehrender illustrierter Aufsätze; von denen wir hier nur einige erwähnen können. Dankler gibt uns ein übersichtliches Bild über die deutsche Kulturarbeit in der Südsee, wo deutsche Energie und Intelligenz in rastloser fünfundzwanzigjähriger Tätigkeit bis jetzt schon Großes geleistet hat. Ein interessantes geographisches Kulturbild bietet uns Blanca von Gündel in „Totis", einem alten ungarischen Kloster. Die übrigen Artikel „Moderne Kerzengewinnung", „Eine Runde in Zentralafrika", „Ueber deutsche Volksetymologie", „Ueber die Perlen", „Die Schwammfischerei im Mittelmeer", Glückstaler und Talismane", sind ebenso unterhaltend wie belehrend, und die Leser sehen aus dieser kurzen Uebersicht, daß die „Alte und Neue Welt" stets für jeden etwas bringt.

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Wer mit Seidenstoffen gut bedient sein will, lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.80 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Ein schönes Gesicht ist nur mit gesunden, frischen vollen Lippen denkbar. Diese erzielt und erhält der Nasalan-Lippenstift (Retorten Marke) mit dem Fingerhute, das Stück 30 Pfg. Das beste zur Pflege der Lippen. **Nur echt und rein mit Retorten-Marke** und Namenszug **Dr. Adolph List. Packungen ohne diese weise man zurück.** Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

Erbarmet euch der hungernden Vögel!

„Leer liegt das Feld,
„Der Wind weht kalt,
„Sie haben kein Futter. —

Erbarmet euch der hungernden Vögel. Lasset die armen Tiere nicht zu Grunde gehen. Hänget Futterkästen auf im Garten oder vor eueren Fenstern! Futterkästen sind schnell zusammengezimmert. Wenn angängig, benagelt sie mit Baumrinde, mit Fruchtzweigen und Astwerk! Auch sind fertige Futterhäuser in Erfurt billig erhältlich bei der Gärtnerei Peterseim. Von dort beziehen Mitglieder der Vogelschutzvereine die Futterhäuser nebst Futter. Der Preis stellt sich auf 98 Pfg. für das fertige Futterhaus und 95 Pfg für 3 Pfd. Futter; diese Futtermenge bietet für lange Zeit hinreichend Nahrung. — Schulen und Behörden sei diese Bitte auf das wärmste an das Herz gelegt. — Noch lang ist der Winter. Vom Hunger geschwächt wird der kleine gefiederte Sänger jetzt leicht eine Beute des Raubvogels. Erbarmet euch euer Singvögel.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

„Sonntag, den 28. Januar.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 30. Januar 1906, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Holzverkauf auf Gut Wellmann.
2. Rechnungslage der Kasse der Drosten- und Rundenweide.
3. Abtretung von Gelände an der Leopoldstraße.
4. Kündigung eines Kapitals (144,23 Mk.) des Armen- und Waisenhauses.
5. Kündigung eines Kapitals (846 Mk.) des Langenbergschen Armenfonds.
6. Abänderung des Bebauungsplanes (Straße 127 in Flur 31).
7. Vorlage betr. das Gymnasium (Benutzung der Kirche).
8. Bepflanzung des Friedhofes.
9. Ausbau der Hohenstaufenstraße.
10. Ausführung des Ansiedelungsgesetzes.
11. Ortsstatut über die Verwaltung des Armenwesens.
12. Arbeitsnachweis.
13. Neubauten auf dem Gute Langenberg in Lowick.
14. Hergabe von Darlehen aus dem Langenbergschen Armenfonds.
15. Verpachtung eines Grundstücks.

Bocholt, den 12. Januar 1906.

Der Bürgermeister:
Geller.

Anfang März oder später ein

Mädchen

für den Haushalt gesucht.

Frau Jos. Wiethold jr.,
Schwartzstraße 1.

Ein junger, besserer

Kellner

für die drei Fastnachtstage gesucht.

Café Loens.

Mehrere

Aushülfskellner

gesucht.

Hôtel Steiner.

Ein junger Arbeiter als

Andreher

gesucht.

Danner & Dorweller.

Ein flinker

Junge

zum Brötchen-Austragen gesucht.

Karl Hengefeld,
Nobelstraße 20.

Zwei ordentliche Leute erhalten

Kost und Logis

in der Nähe des Ostertores.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei ordentliche

Kostgänger

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ich beabsichtige, mein

Haus

(Sachsenstraße 245 I u. II), worin bisher ein Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben habe, wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; eventuell kann das Geschäft mit übernommen werden.

Alex Bierkes.

Eine schöne

Oberwohnung

von 4 Räumen nebst Zubehör sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine schöne

Wohnung

— **Etage** — zum 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter **E. F.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine kleine, freundliche

Arbeiterwohnung

ist an eine kleine, ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.

Schreiner **Gerhard Heilekamp,** Walramstraße 740/16, nahe b. Klarissenkloster.

In der Strafsache

gegen den Agenten Wilhelm Rüssler zu Recklinghausen-Süd, Haide Nr. 63, geboren am 6. Dezember 1875 zu Durchholtz (Kreis Hattingen), Dissident, Soldat gewesen, vorbestraft wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht in Bocholt am 7. Dezember 1905 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von (3) drei Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem Beleidigten, Gendarmen Brechtel zu Carnap, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb vier Wochen nach Rechtskraft einmal im Bocholter Volksblatt auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Bocholt, den 25. Januar 1906.

Dinkelborg, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Am Donnerstag, dem 1. Februar, abends 6 Uhr,
in der **Restauration Quartier in Holtwick**
Verkauf von ca. 12 Parzellen Schlagholz am Holtwicker Bach
für Frau **Wwe Jansen.**

Pottmeyer.

Verding.

Zur Anlage von 50 Gärten „auf der Recke bei Bocholt" sollen die nachstehenden Arbeiten vergeben werden:

1. Die Anlage von 3000 lfd. m Hecke;
2. die Anfertigung und Aufstellung von ca. 45 Gartentoren.

Offerten sind bis zum 10. Februar a. c. der unterzeichneten Rentei, woselbst auch die Unterlagen und Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Bocholt, den 26. Januar 1906.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Erste Qualität.

								pr. 100 Stück
Pappelsetzlinge,	5½	bis	7½	m lang,	24	bis	35 cm dick	Mk. 70.
„	5½	„	6	„ „	15	„	20 „ „	Mk. 50.
„	leichter, doch schön,							Mk. 35.

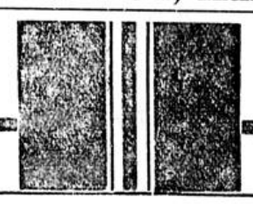
Die Pappeln franko Bocholt.

Lärchen,	verpflanzt,	70	bis	100	cm hoch,	pro 1000	Stck.	45	Mk.
„	„	35	„	70	„ „	„ „	„ „	25	„
Fichten,	„	30	„	50	„ „	„ „	„ „	20	„
„	„	15	„	30	„ „	„ „	„ „	10	„
„	—	10	„	20	„ „	„ „	„ „	4,50	„
Pinus Sylvestris,	1jährige,	a 1000	Stck.	1,20	Mk.	Sehr kräftige		1,60	„

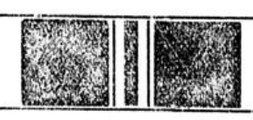
Preisliste über andere Pflanzen gratis zu Diensten.

Achtungsvoll!

A. H. Bulten, Aalten.



Wir empfehlen
eine reiche Auswahl
von
Stahlstichen,
Heliogravüren,
Photogravüren,
Kunstdrucken,
Photographieen
in den verschiedensten Größen und Preislagen.



Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten **Buchbinderei** elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.

J. & A. Temming.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Köln a. Rh.,

Hohestrasse 94, Ecke Obenmarspforten.

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Instrumental-Verein.

II. Konzert

Freitag (Lichtmess), 2. Febr. 1906.

Mozart-Feier

zur 150. Wiederkehr Mozarts Geburtstag.

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche


Staats-Medaille




Gewerbe-Medaille



Sichere Hülfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen. Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. **Frauenleiden.**
Künstliche Glieder.
Artikel zur **Krankenpflege.**



H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

In **Bocholt** persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10½ bis 11½ Uhr morgens im **Hôtel Gerbaulet.**

Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.



„Jodella"

ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Arzt u. Publikum gleich beliebten

Lahusen's
Jod-Eisen-Lebertran.
Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blaßaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten** 2c. 2c. als **allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt **energisch blutbildend, säfteerneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: M. 2.30** und **4 60.** Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella",** welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Zu haben in **allen Apotheken. — Haupt-Niederlagen in Bocholt: Marien-Apotheke** und **St. Georgius-Apotheke.**

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl

seit 20 Jahren bewährt, ist das beste Waschmittel.

Schutzmarke: „Negerin".

Alleinige Fabrikanten: **Grümer & Neu, B.-Rittershausen.**

Das
Einbinden von Büchern,
Journalen und Zeitschriften,
sowie das
Einrahmen von Bildern
aller Art
wird in unserer Buchbinderei elegant, prompt und billig besorgt.

Für Bilder-Einrahmung
unterhalten wir fortwährend ein grosses Lager billiger wie auch feinster, schwarzer, naturfarbiger, Phantasie- und Goldleisten.

J. & A. Temming,
Bocholt, Nordstrasse.

Dringende Bitte.

Das Kloster vom „Guten Hirten" hierselbst beherbergt an **300** arme, verlassene Mädchen. Diese Mädchen können sich nicht den ganzen Unterhalt verdienen, weil es öfter an Arbeit fehlt.

Da nun die Anstalt ganz und gar ohne Mittel ist, sind die Schwestern gezwungen, sich an edle Menschen um ihre Beihülfe zu wenden. Wir bitten daher alle Mitbürger von Stadt und Land, ein Scherflein zur Linderung der Not beizutragen und sich der Aermsten der Armen anzunehmen.

Alle Gaben, auch Lebensmittel und Stoffe für Leib- und Bettwäsche, werden von den Schwestern vom „Guten Hirten" mit großem Danke entgegengenommen und auf Wunsch abgeholt.

Geldgaben nimmt die Expedition ds. Bl. gerne entgegen.

Bocholt, im Dezember 1905.

Genehmigt in Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau.

Ziehung 7., 8. u. 9. Febr. 1906.

Strassburger
Geld Lotterie

6331 Geld-Gewinne, zus. M.:

200000

Hauptgewinne:

80000
30000

Lose à 3.30 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen nach den erlaubten Gebieten

Gust. Pfordte,
Essen (Ruhr).
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 8
sowie alle durch Plakate kenntlichen Losgeschäfte.

Gratulations-Karten

in
hervorragend schöner Auswahl
vorrätig bei

J. & A. Temming.

---

36 000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. **Ober-, Unterbett und Kissen** mit weichen Bettf. 12,50. **Prachtv. Hotelbetten** 17,50. **Rote Ausstattungsbetten** 22,50. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Holsteinische Plockwurst
(geräucherte Mettwurst)
Schnittfeste Dauerware, schmackhafte Qualität
10 Pfd.-Postkolli Mk. 3.—
franko jeder Poststation
Rücknahme, wenn nicht gefällt
Gebr. Blessmann
Neumünster i. H.

Naturreine
Ober-Ingelheimer Rotweine
sowie Weißweine eig. Wachstums empf. von 55 Pfg. an per Liter **Theo Hoffmann,**
Weingutsbesitzer, **Kreuznach** (Rhld.).

Vaseline Cold Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen u. Baden kleiner Kinder. — Vorr à Pak. 3 Stck. 50 Pfg. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Zwei schön
möblierte Zimmer
mit od. ohne Pension **zu mieten gesucht.**
Offerten unter **C. F.** an die Expedition ds. Bl.

Rosenkränze

in großer Auswahl
empfiehlt
J. & A. Temming.

Holländer Hof-Käse
abgelagerte, schmackhafte Ware
10 Pfd.-Postkolli Mk. 3.—
franco u. zollfrei jeder deutschen Poststation.
Rücknahme, wenn nicht gefällt.
Carl F. b. Ramm,
Neumünster i. H.

Diskret,

Radikalmittel gegen Kopfläuse, Wanzen, Blattläuse, Ungeziefer der Haustiere. Flaschen 50 u. 100 Pfg.
Ackerlon
gegen Ratten und **Mäuse** a 50 und 30 Pfg. Staatl. **anerkannt** bestes **Mittel.**
Bodins Blumendünger a 10 Pfg.
Bodins Möbelpolitur a 30 Pfg.
Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.

Centralhotel.

Heute, Samstag, 27. (Kaisers Geburtstag), und Sonntag, 28. Januar:

Grosse Freikonzerte

des Damen-Orchesters „Charlotte“. Dir. Sturm.

Entree frei.

Anfang an beiden Tagen **nachmittags 4 Uhr.**

Sonntag morgen von 11½ Uhr ab: **MATINEE.**

Restaurant Kaisergarten.

Neu! Hochinteressant! Neu!

Scheiben-Schiessautomat.

3 Schuss 5 Pfg. Alles übertreffend!

Sprechmaschinen allerneuesten Systems zu halben Preisen.
Platten und Walzen außergewöhnlich billig.
Stets die neuesten Künstleraufnahmen.

Restauration Flora.

Sonntag, den 28. Januar 1906, nachmittags 4 Uhr:

Grosser Ball.

Entree à Person 10 Pfg. Einzeltanz 10 Pfg.
Tanzkarte 75 Pfg., eine Dame frei, jede fernere Dame 40 Pfg.

Es ladet höflichst ein

Wwe. H. Weyer.

NB. Eingang von der Seite durch die große Saaltür.

Hollandsche Janhagel



Kräuter-Liqueur.

Johann Walter van Munster,
Emmerich a. Rh.,
Brink 509/10.

Wie

schützt man sich vor Magenleiden?

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äußerst wohltätige Wirkungen aus, ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftebildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches **Vorbeugemittel** gegen **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung.** Ebenso läßt **Nectar** gewöhnlich weder **Stuhlverstopfung** noch **Beklemmung** noch **Kolikschmerzen** noch **Herzklopfen** aufkommen, **erhält** vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhütet also Schlaflosigkeit, Gemütsverstörung, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält **Nectar** Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. **1,25** und **1,75** in **Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet auf Verlangen die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** im Engros-Verkauf **Nectar** gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein **Nectar** ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samos 200,0, Malagawein 200,0, Weinsprit 50,0, Rotwein 100,0, Ebereschensaft 100,0, Kirschsaft 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wachholderbeeren 30,0, Wermutkraut 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen á 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Bocholter

Krieger-Verein.



Fest-Ordnung

zur Feier des

Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Samstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Antreten am Vereinslokal; **Fackelzug** durch die Navardistraße zum Markt; um 8½ Uhr: **Großer Zapfenstreich;** darnach Zug durch die König-, Osterstraße, Ostmauer, Niederbruch-, Nord- und Nobelstraße zum Vereinslokale; daselbst

kameradschaftliche Unterhaltung mit Musik, Gesang und Theater-Aufführung.

Sonntag, den 28. Januar, 6 Uhr: Kanonendonner. 11½ Uhr: Antreten im Vereinslokale. Zug durch die Navardistraße, Kirchstraße zum Markt; daselbst

Parade.

Hierauf: **Zug** durch die Osterstraße, Ostmauer, Langenberg-, Nobelstraße zum Vereinslokale, wo alsdann bis 1½ Uhr **Konzert** stattfindet. Von 4 bis 7 Uhr:

Konzert, Musik-, Gesang- und Theater-Aufführungen.

Von 8 bis 2 Uhr:

BALL.

Die Musik wird von der ganzen Vereins-Kapelle ausgeführt.

Besondere Bestimmungen.

Jedes Mitglied kann eine Dame frei einführen, muß aber hierfür auch eine Karte lösen.

Zu den Festlichkeiten am Sonntag nachmittag haben auch Söhne, welche nicht aufnahmefähig sind, und Töchter von Mitgliedern freien Zutritt. Für den Ball bezahlen Söhne 1 Mk., Töchter 50 Pfg. Entree; auch können nicht aufnahmefähige Personen durch Mitglieder eingeführt, gegen Entree wie oben Zutritt erhalten.

Die zu lösenden Karten müssen stets sichtbar getragen werden.

Es wird eine strenge Kontrolle bei den Festlichkeiten ausgeübt und jeder Unbefugte, welcher die Festräume betritt, den anwesenden Polizeibeamten zur Bestrafung übergeben.

Der Vorstand.

Bataillons-Befehl.

Samstag 8 Uhr Antreten ohne Waffen, Sonntag zur Parade 11¼ Uhr mit Waffen.
Offiziere: Samstag und Sonntag komplett.

Das Kommando.

Hotel Steiner.

Wieder-Eröffnung

Samstag, den 27. ds. Mts., 6 Uhr abends.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll!

Hermann Elich.

Mit dem heutigen Tage beginnen wir mit dem

Umbau unseres Ladenlokals.

Der **Verkauf** findet **nach wie vor** in unseren

bisherigen Geschäftsräumen

statt, und gewähren wir **bis zur Fertigstellung**

auf sämtliche Artikel 15 Prozent Rabatt.

Gebrüder Hömberg,

Neustrasse 6.

Krieger-Verein.



Sonntag vormittag von 10½ bis 11½ Uhr:

Empfang der Beiträge.

Karten-Ausgabe:

Samstag abend von 9½—10 Uhr,
Sonntag vormittag von 10½—11½ Uhr,
„ nachmittag von 5—6 Uhr.

Der Vorstand.

Kraftsport- u. Turnverein.



Sonntag, den 28. Januar, abends 6½ Uhr, im Vereinslokal „Stadt Münster“:

Große närrische Sitzung.

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Samstag, den 3. Februar:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse I.

Sonntag, den 4. Februar:

Außerordentliche

General-Versammlung

für Arbeitgeber und Arbeitnehmer

im Arbeiter-Vereinshause.

Arbeitgeber um 3 Uhr, Arbeitnehmer um 3½ Uhr.

Wahl von Arbeitervertretern.

Der Vorstand.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant.
Alleinvertrieb des Pianola u. Aeriola.

Barmen
Neuerweg 40

Berlin · Köln · Düsseldorf · Hamburg
London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden.



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf:

Peter Rolf, Bocholt, Markt.

Hochfein parfümiert!



Unsere Leser machen wir an dieser Stelle auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt **Staats-Eisenbahnlose** aufmerksam.

Die Expedition.